

Ökostrom: Handel, Kriterien und Glaubwürdigkeit

Bereits 1990 hat die damalige Bundesregierung mit dem Stromeinspeisungsgesetz den Weg für Erneuerbare Energien (EE) geebnet. Durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) im Jahre 2000 hat in Deutschland, entgegen aller Erwartung, der sukzessive Ausbau von Ökokraftwerken dazu geführt, dass heimische Ressourcen (Biogas, Geothermie, Sonne, Wasser und Wind) ein wichtiger Bestandteil unseres Energiemixes geworden sind. Die 4 großen Energie Versorger Unternehmen (EVU) haben wenig bis gar keine Dynamik in diesem Technologiefeld eingebracht. Im Gegenteil: Bereits abgeschriebene Kraftwerke (Kohle und Atom) sollen aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit möglichst lange weiter betrieben werden. Diese Unternehmenspolitik hemmt zum Einen den Ausbau der erneuerbaren Energien und zum Anderen steht sie den Klimaschutzziele entgegen – vor allem aber entspricht sie nicht den Bedürfnissen der Mehrheit unserer Gesellschaft! Ohnehin sind für die Verbraucher die Spielregeln der Energiewirtschaft und –politik kaum noch nachvollziehbar.

Verwirrung stiftet u. a. der Ökostromhandel! Mit blühenden Landschaften werben Unternehmen, die über 30 % Atomstrom in ihrem Energiemix bereitstellen und einen sehr geringen Prozentsatz ihrer Milliarden Gewinne in Erneuerbare Energien investieren. In einer Studie des ökologischen Wirtschaftsforschungsinstituts Berlin für die Weltumweltorganisation Greenpeace wurde das Investitionsaufkommen in Erneuerbare Energien der vier großen EVUs untersucht.

Alle Konzerne blieben [...] zum Teil sehr deutlich unter dem gesamten EE-Anteil am Stromverbrauch in Deutschland, der 2007 bei 14,2% lag. Ohne die Wasserkraft lag der EE-Anteil in Deutschland bei knapp 11% - bei den Konzernen demgegenüber in einem marginalen Bereich zwischen 0,1% (EnBW) und 1,4% (E.ON) [Greenpeace 2008a: 117].

In einer weiteren Studie 2008 wurde die E&E Consult GbR beauftragt eine Bestandsaufnahme der Ökostromtarife vorzunehmen und Perspektiven aufzuzeigen. Zu diesem Zeitpunkt boten gut die Hälfte der rund 1000 deutschen Stromversorger spezielle Ökostromtarife an [vgl. Greenpeace 2008b: 1].

Der Verfasser der Studie Prof. Uwe Leprich definiert Ökostrom als

[...] ein Produkt aus dem Portfolio der Stromanbieter, das das Bedürfnis der Kunden nach als 'ökologisch korrekt eingeschätztem Strom' befriedigen soll [Greenpeace 2008b:2].



Donnerstag, 12. Mai 2011

Und weiter:

Da eine Produktdifferenzierung eines an sich homogenen Gutes vom Kunden selbst nicht nachempfunden oder überprüft werden kann, lässt sich Ökostrom als „Vertrauensgut“ charakterisieren, das auf einem Vertrauensvorschuss gegenüber dem Anbieter basiert [ebd: 2].

Im wissenschaftlich strengen Sinne wird „ökologisch korrekter“ Strom in Anlagen erzeugt, die wegen der Ökostrom-Nachfrage zusätzlich errichtet werden (nachfrageinduzierter Ökostrom). Nur in diesem Fall ist gesichert, dass aus der Nachfrage ein ökologischer Zusatznutzen resultiert, insbesondere durch einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Ausstieg aus der Atomenergie [ebd: 2].

Hieraus ergeben sich zwei klare Ökostrom-Kriterien:

1. Der Ökostrom muss frei von Atom- und Kohlestrom sein.
2. Von Ökostrom kann nur die Rede sein, wenn sich aus dem Bezug ein klarer Zusatznutzen ergibt (Neubauförderung).

Auch der Erwerb von Renewable Energy Certificate System (RECS)-Zertifikaten wird von uns kritisch beurteilt.

Ökostromangebote auf der Basis des Erwerbs von RECS-Zertifikaten oder von Lieferverträgen mit alten Laufwasserkraftwerken bewirken aktuell und auf absehbare Zeit in aller Regel keinen ökologischen Zusatznutzen [Greenpeace 2008b: 28].

Das Nachsehen haben [...] die Kunden, die hoffen, durch den Bezug von Ökostrom etwas für den Ausbau der Erneuerbaren Energie getan zu haben. In der Realität stammen RECS-Zertifikate aus zumeist abgeschriebenen Wasserkraftanlagen und weder deren Betreiber noch die Stromanbieter, die RECS-Zertifikate verkaufen, haben im bestehenden RECS-System einen Anreiz oder eine Verpflichtung, in neue Anlagen zu investieren [Greenpeace 2008b: 27].

Ein auf heimische Energien gerichteter Ökostromtarif sollte also klare Kriterien erfüllen:

1. Verzicht auf Risikotechnologien und klimaschädliche fossile Befeuerung,
2. Innovative Versorgungskonzepte,
3. Förderung von Neuanlagen,
4. Transparenz.

Es gibt derzeit am Markt vier Ökostromanbieter, die sich im Rahmen dieser Kriterien bewegen. Tatsächlich erfahren die vier unabhängigen Ökostromanbieter EWS Schönau, Greenpeace Energy, Lichtblick und Naturstrom derzeit einen regen Zulauf. Dieser ist nicht



Donnerstag, 12. Mai 2011

einer groß angelegten Marketingkampagne geschuldet, sondern vielmehr der Glaubwürdigkeit im Zuge der Ereignisse in Fukushima (Japan) in das Produkt selbst. Eine Änderung der Strom-Einkaufspolitik der Winsener Stadtwerke würde Vertrauen bei den Bürgern schaffen, Kunden zurückgewinnen bzw. weiterhin binden und Neukunden ansprechen.

Im Falle einer Beschlussfassung mit dem Verzicht auf Atomstrom, wird das BEEW die Stadtwerke aktiv unterstützen. Diese Beschlussfassung sollte auch mit einer Überprüfung des aktuellen Ökostromproduktes einhergehen. Denn nur ein Ökostromprodukt, das nach den o. g. Kriterien angeboten wird, kann den Ansprüchen eines „Vertrauensgutes“ Rechnung tragen. Andere Stadtwerke haben diesen Schritt vollzogen, wie beispielsweise die **Stadtwerke Verden**¹.

Wir freuen uns auf die Möglichkeit einer konstruktiven Zusammenarbeit – hin zu einer innovativen, zukunftsgerichteten und verantwortungsvollen Energiebereitstellung für die Bürgerinnen und Bürger Winsens und Umgebung.

Mit freundlichen Grüßen

BEEW

Sabine Lehmbeck
Bernd Meyer
Wilfried Staake
Anja Stoeck
Rafael Wehrspann

Quellen:

Greenpeace e. V. 2008a: Investitionen der vier großen Energiekonzerne Erneuerbare Energien: Bestand, Ziele und Planungen von E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall konzernweit und in Deutschland, unter:
http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/energie/IOeW_EE_Investitionen_EVU.pdf

Greenpeace e. V. 2008b: Fokus Ökostrom: Bestandsaufnahme und Perspektiven (Kurzstudie), unter:
http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/gentechnik/OEkostrom-Studie_Leprich.pdf

¹ <http://www.stadtwerke-verden.de/index.php?menu=2000&fct=0&sid=0&nav=0&sr=0&id=49&fnc=view>